



Bereite dich, Bethlehem, denn offen ist Eden allen. Rüste dich, Ephrata, denn in der Höhle erblüht aus der Jungfrau das Holz des Lebens. Ihr Schoß wurde zu einem geistlichen Paradies, darin der göttliche Spross erwächst. Essen wir davon, wo werden wir leben und nicht wie Adam sterben. Christus wird geboren, um wiederaufzurichten das Ebenbild Gottes, das gefallene.

(Troparion der Vorfeier auf Weihnachten)

Liebe Leser,

Ihnen allen, unseren Gemeindemitgliedern, den uns nahestehenden Lesern dieser Zeilen, aber uneingeschränkt auch all jenen, die getrennt sind von uns, wünsche ich von ganzem Herzen ein gesegnetes Jahr 2012, sowie eine besinnliche und wahrhaft friedvolle Feier des Festes der Geburt unseres Herrn, Gottes und Heilandes Jesus Christus.

Wieder ist ein Jahr vergangen, in dem vielleicht nicht immer alles in Erfüllung ging, was sich der Einzelne unter uns möglicherweise erhofft hat, haben nicht selten die unterschiedlichsten Sorgen und Nöte unseren Alltag bestimmt, haben eventuell negative Gedanken und Gefühle einer möglichen Bereitschaft zu einer Versöhnung entgegengestanden, hat nicht selten auch Lieblosigkeit die schuldige Liebe und Zuwendung gegenüber unseren Mitmenschen, unseren Nächsten, überlagert, – **aber** – haben wir dennoch auch stets, wissentlich oder unwissentlich, die Gnade Gottes erfahren dürfen, der in diese Welt gekommen ist, Mensch wurde und mit Seiner Geburt erstrahlen ließ „das Licht der Erkenntnis“ wie es im Weihnachtstroparion so wunderschön formuliert ist:

„Deine Geburt, Christus unser Gott, ließ erstrahlen der Welt das Licht der Erkenntnis; denn bei ihr wurden die Anbeter der Gestirne von einem Stern belehrt, Dich anzubeten als die Sonne der Gerechtigkeit und Dich zu erkennen als den Aufgang aus der Höhe. Herr Ehre sei Dir!“

Die Geburt Christi, sie ist der Beweis dafür, dass wir das letzte Ziel unseres Lebens nicht nur alleine durch Glaube und unser Streben nach Gutem erreichen, sondern vorrangig auch durch die erneuernde Kraft des inkarnierten Sohnes Gottes, mit dem wir vereint sind. Darum auch, wenn wir wirklich bereit sind, in das Mysterium der Inkarnation des Sohnes Gottes einzutauchen, werden wir erkennen, dass die Heiligen Gaben von Leib und Blut Jesu Christi, engstens verbunden sind mit Seiner Heiligen Kirche - nach apostolischer Lehre, Seinem mystischen Leib.

„Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. [...] Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm“ (Joh 6,53-54.56).

Meine Lieben, im Mysterium der Heiligen Gaben von Leib und Blut unseres Herrn erfahren wir das Heil, wird uns Gottes Gnade überreich zuteil, ja, werden wir mit der Unsterblichkeit des Gott-Menschen verbunden.

Christus lässt mit seiner Geburt ein Licht in der Dunkelheit erstrahlen und die Finsternis wird es nicht überwältigen – auch dann nicht, wenn die Dunkelheit vielleicht sogar in uns selbst ist. Wir können ein Leben so führen, dass sich die uns umgebenden Mitmenschen, nur ungern dem christlichen Glauben und Leben zuwenden wollen, ja sich vielleicht sogar vollkommen abgestoßen fühlen. Oder aber, wir führen ein Leben, in dem wir immer wieder neu für uns entdecken, dass wir nur dann gesegnet werden, wenn wir die Anderen segnen.

Ja, es ist unsere Berufung und unsere freudige Pflicht als Christen, dieses hell aufgestrahlte Licht Jesu Christi auch in unseren Mitmenschen, unseren Nächsten, entzünden zu wollen. Nicht durch Drohungen, nicht durch List, Bosheit, oder gar Gewalt, sondern durch das Beispiel unseres gelebten Lebens.

„So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Mt 5,16).

Aber auch: *„Der Gott der Geduld und des Trostes aber verleihe euch die Eintracht untereinander nach dem Vorbilde Jesu Christi! Dann könnt ihr, ein Herz und ein Mund, Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, verherrlichen“ (Röm 15,5-6).*

Lasst uns darum unablässig daran arbeiten, in Christus zu wachsen, unser Licht, wie kümmerlich es im Augenblick auch gerade sein mag, immer mehr zum Leuchten, zum Strahlen zu bringen und auf diese Weise, dieses Licht Jesu Christi, das mit Seiner Geburt der Welt erstrahlt ist, auch in unseren Mitmenschen zum Leuchten zu bringen, damit wir Ihn erkennen und Ihn erkennen lassen, Ihn der gekommen ist, zu erretten die Welt.

Und vergessen wir dabei auch nicht:

„Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“ (Joh 15,4-5).

In diesem Sinne grüße ich Sie / Euch an der Schwelle des Neuen Jahres und der lichtstrahlenden Feier der Geburt Jesu Christi und empfehle Sie / Euch der Gnade und dem Segen, des menschengewordenen Sohnes Gottes, unseres Herrn, Jesus Christus.

Ihr / Euer

Mitr. Protopresbyter Paul Echinger,
Dekan